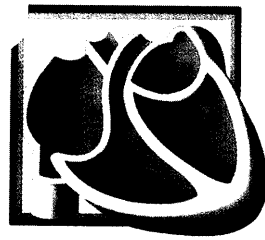


Cardio

ZB MED



News

Herausgegeben von der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie – Herz- u

Die integrierte Versorgung

Löst sie alle Probleme der Niedergelassenen? Eine Analyse des Bundesverbandes der niedergelassenen Kardiologen, Teil 2. Seite 6

Zu schön, um wahr zu sein...

Sirolimusbeschichtete Stents verhindern offenbar die gefürchteten Restenosen. Seite 9

Dickes Kind – herzkranker Erwachsener?

Wer schon in den ersten Monaten seines Lebens kräftig Speck ansetzt, braucht sich später über seinen Herzinfarkt nicht zu wundern. Seite 24

Die Grenzen der Literatursuche

Wer wissenschaftlich arbeitet oder sich einfach nur gründlich informieren will, braucht einschlägige Literaturdatenbanken wie MEDLINE oder EMBASE. Was darf er von der Literaturrecherche wirklich erwarten, welche Qualität hat das Suchergebnis? Unser Autor hat diese Frage anhand der wichtigsten Datenbanken untersucht. Seite 22

Die neuesten Details zur Herzinsuffizienz

Enorm viele Kollegen arbeiten als Kliniker und Forscher an den Problemen der Herzinsuffizienz und fast jeden Tag gibt es einige neue Erkenntnisse über die komplizierten Pathomechanismen, die hinter diesem Krankheitsbild stecken. Auch in diesem Heft finden Sie deshalb wieder eine ganze Reihe von Beiträgen,

die sich von der abstrakten Molekularbiologie bis zur ganz konkreten Behandlung mit den unterschiedlichsten Aspekten dieses häufigen Krankheitsbildes beschäftigen. Und dafür haben wir – wie Sie es als Leser von Cardio News gewohnt sind – wieder einige der besten Experten gewonnen. Seite 14, 17 und 26

Diabetes und KHK liegen eng beisammen

Bei jedem KHK-Patienten Glukose-Toleranz messen

Es gibt tatsächlich Diabetologen, die behaupten: Der Diabetes ist eigentlich keine Krankheit, sondern einfach ein Vorbote des Herzinfarktes! Das mag ein wenig überspitzt sein, sicher ist jedoch: Diabetiker sind dem Herzinfarkt sehr viel näher als Stoffwechselgesunde. Und umgekehrt leiden rund 30% aller KHK-Patienten an einem manifesten Diabetes, bei weiteren 30% ist die Glucose-Toleranz gestört. Was für die Praxis heißt: Jeden Herzpatienten – vor allem wenn er schon älter ist – sollte man einem Glukosetoleranztest unterwerfen! Denn der erhöhte postprandiale Blutzuckerspiegel bei diesen Patienten erhöht das Risiko, an einem

Herzinfarkt zu versterben, nochmals um das Zwei- bis Vierfache. Sie sollten deswegen auch so eingestellt werden, dass ihr Blutzucker zwei Stunden nach einer Mahlzeit nicht über 140 bis 160 mg% steigt. Seiten 10

Hormonsubstitution nach der Menopause als Prä

Nicht unbedingt empfehl

Vor der Menopause sind die Frauen zumindest in einer Hinsicht besser dran als die Männer: Sie haben kaum mit kardiovaskulären Problemen zu kämpfen. Doch sobald die Produktion der weiblichen Hormone versiegt, ziehen sie

mit dem starken Geschlecht gleich. Kein Wunder also, viele Kollegen die postmenopausale Hormonsubstitution nicht nur als Mittel gegen charakteristische Beschwerden betrachten, sondern ihr auch einen kardioprotektiven Eff

Der Ohrenst



für flimmern

Beim therapieresistenten Vorhofflimmern entsteht bekanntlich – und zwar allem im Ohr des linken Vorhofs – gefährliche Thromben, die leicht ins Hirn schwärmen und einen ischämischen Schlaganfall auslösen können. Dem kann man zwar mit Marcumar vorbeugen, c

Wache Patienten sternotomiert